



Liebe Leser,
vor einiger Zeit fiel mir eine Geschichte in die Hand, die mich stark berührte und mich immer noch berührt, wenn ich sie erneut lese.
Es geht um den kindlichen Glauben und Gottvertrauen.
Aber lesen sie selbst:

Ein kleiner Junge saß traurig auf einer Bank am Rande des Spielplatzes. Eine Dame setzte sich neben ihn. Nach einer Weile fragte die Frau freundlich, weshalb er nicht mit den anderen Jungen spiele?
Da erklärte er ihr, dass ihm nicht zum Lachen zumute sei. Seine kleine Schwester habe eine schlimme Krankheit mit den Augen und nun weine sie jeden Tag, weil es nicht mehr hell würde! »Meine Mama sagt, dass nur eine sehr teure Operation helfen würde, damit sie jemals wieder sehen könne.«
Da meinte die Dame, dass solch eine Operation sicherlich gelingen würde.
»Das glaube ich ja auch«, sprach der Junge aufgeregt weiter, »aber wir haben kein Geld. Jeden Tag sage ich zu meinem Papa, dass er ein Wunder machen soll. Er ist doch schon im Himmel und kann doch mit dem lieben Gott sprechen.«
Diese Worte rührten an das Herz der guten Frau. So fragte sie ihn, warum er nicht selbst einen Brief an den lieben Gott schreibe? »Wünsche von Kindern, die an Wunder glauben, gehen am allerschnellsten in Erfüllung!«
Die Augen des Jungen leuchteten kurz auf, doch dann sagte er kleinlaut, dass er ja noch nicht schreiben könne. Die Dame bot ihm an, den Brief für ihn zu schreiben. Als sie ihn nach seiner Adresse befragte, konnte er ganz stolz den Straßennamen sowie die Hausnummer benennen.
In der darauffolgenden Woche brachte der Postbote einen Brief in dem

Folgendes stand:

»Ein kleiner Junge hat Gott um ein Wunder gebeten, dieser Wunsch wird umgehend erfüllt! Bitte bringen Sie Ihre Tochter am nächsten Dienstag in das Krankenhaus. Der Professor persönlich wird die gewünschte Operation durchführen. Als Bezahlung wird erbeten, dem Facharzt einen Apfelkuchen zu backen, den er über alles liebt.«

Von diesem Tag an glaubte der kleine Junge an Wunder. Es war ja auch ein Wunder gewesen, dass sich die Frau eines berühmten Augenspezialisten zufällig zu ihm auf die Bank gesetzt hatte.



Wie ist es mit ihnen? Glauben sie noch an Wunder?

Als Kind war das viel einfacher, alles war ein Wunder:

...der erste Schnee vor dem Fenster

...das erste Mal Schlitten fahren

...das erste Mal Fahrrad fahren, ohne Stützräder und die Hilfe von Opa oder Mama

...das erste Mal richtig Weihnachten erleben – und wieso haben wir den Weihnachtsmann verpasst? und noch so viel mehr!

Nun bin ich Erwachsen und manchmal glaube ich, ich habe das Wundern verlernt. Manchmal glaube ich sogar, dass wir vergessen, dass jeder von uns ein Wunder ist.

Aber vielleicht müssen wir das Wundern einfach nur zulassen, denn Gott gibt uns jeden Tag eine neue Chance dazu.

In einem Lied von Samuel Harfst- das Privileg zu sein heißt es:

„Ist es nicht wunderbar an diesem Tag zu sein? Es ist ein Privileg, erachte es nicht als klein. Denn der Herr tut heute noch Wunder Stunde um Stunde, Tag für Tag.“

Auf einmal wird mir klar, es gibt sie noch die Wunder in meinem Leben, Stunde um Stunde, Tag für Tag. Ich darf nur den Blick für sie nicht verlieren.

...den Sonnenuntergang über den Horizont, der mich erfreut.

...die Vögel dir für mich ein Lied zwitschern.

...die Bewahrung vor einem schrecklichen Unglück.

...eine Begegnung mit einem Menschen, die just in diesen Moment wichtig war.

...ein Wort, ein Lied im richtigen Augenblick.

...ein Geldsegen der mich aus einer schwierigen Finanznot half.

...

Aber auch wenn die Situation ausweglos scheint und wir mit schwerem Gepäck weiterreisen müssen, gebe ich die Hoffnung nicht auf, dass wir irgendwann leichter weiterreisen können und werden und dass Gott dies zulässt ist ein Wunder!

Denn: Nur diesen Gedanken will ich dir noch hinterlassen: Bleibst du bei dir selbst, passieren die besten Sachen! Lass dich überraschen, all die Wunder werden groß.

Das hier ist kein Ende, es geht grad richtig los! – Julia Engelmann

Gebet

Ewiger, barmherziger Gott,

schenke uns wieder einen kindlichen Glauben, der uns in erfrischender Weise und in kindlicher Leichtigkeit wieder an Wunder glauben lässt.

Öffne uns die Augen für die kleinen und großen Wunder die täglich um uns herum geschehen und wir uns darüber nur wundern können.

Lass uns offen sein, für die schönen und wundervollen Momente des Lebens. Lass uns offen sein für das, was auf uns zukommt und wir nur staunen können.

Vater unser...

Segen

Möge Gott dir immer gewähren, Sonnenstrahlen die dich erwärmen, Mondlicht das dich verzaubert, einen Engel der dich vor Schaden bewahrt, lachen das dich erfreut, treue Freunde die in der Nähe sind und wann immer du dich wundest, dass der Himmel dich hört.

Amen